

KULTUR
STRATEGIE
COBURG

#KULTUR
vonmorgen))

**AUSWERTUNG:
BÜRGER:INNENBETEILIGUNG
ZUR KULTUR IN COBURG**

Externe Projektleitung: Dr. Patrick S. Föhl
Auswertung: Dipl. Pol. Alexandra Künzel

NETZWERK KULTURBERATUNG
NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING
Dr. Patrick S. Föhl (externe Projektleitung)
Fidicinstraße 13c
10965 Berlin
www.netzwerk-kulturberatung.de

Inhaltsverzeichnis

1 Zielsetzung und Ablauf.....	3
1.1 Hintergrund und Ziele des Prozesses.....	3
1.2 Ziele und Ablauf der Bürger:innenbeteiligung	3
1.3 Durchführung	4
1.4 Auswertung	8
2 Ergebnisse der Online-Beteiligung.....	9
2.1 Wochenumfrage 1	9
2.2 Wochenumfrage 2	11
2.3 Wochenumfrage 3	12
2.4 Wochenumfrage 4	15
2.5 Wochenumfrage 5	17
3 Ergebnisse der analogen Beteiligung.....	19
3.1 »Was gefällt Ihnen?«.....	19
3.2 »Was vermissen Sie?«.....	19
3.3 »Welche Wünsche und Ideen haben Sie?«.....	20
4 Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse	21

1 Zielsetzung und Ablauf

1.1 Hintergrund und Ziele des Prozesses

Die Stadt Coburg erarbeitet eine Kulturstrategie mit dem Ziel, kulturpolitische Leitlinien zu formulieren sowie mittel- und langfristige Ziele und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Coburger Kulturlandschaft zu definieren. Der Prozess ist als mehrstufiges, partizipatives Verfahren angelegt und verbindet fachliche Analysen mit unterschiedlichen Beteiligungsformaten.

In der Analyse- und Beteiligungsphase kamen unter anderem Expert:inneninterviews, eine Online-Befragung von Kulturschaffenden und Kulturinteressierten, eine Netzwerkanalyse inklusive Cultural Mapping sowie zwei groß angelegte Beteiligungsworkshops zum Einsatz. Die Ergebnisse dieser Formate bilden die Grundlage für die Entwicklung der Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen der Kulturstrategie. Die Bürger:innenbeteiligung ist Teil dieses Gesamtprozesses und ergänzt die fachlichen und institutionellen Perspektiven um alltagsnahe Sichtweisen aus der Stadtgesellschaft.

Begleitet wird der Prozess zudem durch einen Kulturstrategie-Beirat, eine Arbeitsgruppe und eine fortlaufend aktualisierte Prozess-Website. Der Gesamtprozess gliedert sich in drei Phasen: Analysephase, Beteiligungsphase und Konzeptionsphase – mit dem Ziel, den Abschlussbericht im Frühjahr 2026 vorzulegen.

Die Kulturstrategie schafft so die Basis für eine zukunftsfähige Kulturentwicklung, die vorhandene Potenziale sichert, neue Impulse aufnimmt und die Rahmenbedingungen für kulturelles Handeln verbessert. Sie ist zugleich ein Instrument, um die unterschiedlichen Akteur:innen (von großen Institutionen über freie Szenen bis hin zu bürgerschaftlichen Initiativen) enger miteinander zu vernetzen und gemeinsame Zielrichtungen zu entwickeln.

Weiterführende Informationen, insbesondere zu Beteiligungsmöglichkeiten und bereits vorliegenden Auswertungen, finden sich auf der Website: www.coburg.de/kulturstrategie

1.2 Ziele und Ablauf der Bürger:innenbeteiligung

Die Bürger:innenbeteiligung hatte das Ziel, Perspektiven von Bewohner:innen der Stadt Coburg in den Kulturstrategieprozess einzubeziehen, die nicht primär aus professionellen oder institutionellen Zusammenhängen stammen. Im Mittelpunkt standen subjektive Wahrnehmungen, Erfahrungen und Einschätzungen zur kulturellen Situation in der Stadt sowie Wünsche und Hinweise zur Weiterentwicklung kultureller Angebote, Orte und Rahmenbedingungen.

Im Unterschied zu anderen Beteiligungsformaten zielte die Bürger:innenbeteiligung weniger auf fachliche Vertiefung oder strategische Ausarbeitung, sondern auf die Abbildung lebensweltlicher Sichtweisen. Sie sollte sichtbar machen, wie Kultur im Alltag wahrgenommen wird, welche Orte und Angebote präsent sind, wo Zugänge gelingen und wo Hürden bestehen.

Die Bürger:innenbeteiligung setzte sich aus zwei gleichwertigen, aber unterschiedlich angelegten Formaten zusammen: einer digitalen Online-Beteiligung sowie einer analogen Beteiligung über mobile Stelen im Stadtraum. Beide Formate verfolgten das gemeinsame Ziel, unterschiedliche Zugänge zur Mitwirkung zu eröffnen und vielfältige Stimmen einzubeziehen.

1.3 Durchführung

Online-Beteiligung

Die Online-Beteiligung wurde über die städtische Beteiligungsplattform <https://mitmachen.coburg.de/de-DE/> zwischen dem 19. September 2025 und dem 31. Oktober 2025 durchgeführt. Die Umfrage ermöglichte es den Teilnehmenden, ihre Einschätzungen in Form offener Textantworten einzubringen. Die Beteiligung erfolgte im Rahmen von fünf Wochenumfragen mit jeweils mehreren Fragen, die nacheinander veröffentlicht wurden. Auf diese Weise konnten sich die Teilnehmenden über einen längeren Zeitraum hinweg mit unterschiedlichen Aspekten der Kultur in Coburg auseinandersetzen. Das Format bot Raum für reflektierte, teilweise ausführlichere Beiträge.

Auf die Umfrage wurde u. a. mit einer Postkarte aufmerksam gemacht, zudem konnten die Teilnehmer:innen Preise gewinnen.



Abb. 1: Postkarte: Aufruf zur Teilnahme an den Umfragen.

Die Wochenumfragen in der Übersicht

	Zeitraum und Fragen	Anzahl Teilnehmende
Wochenumfrage 1	19. September 2025 – 31. Oktober 2025 1. Was ist Kultur für Dich – was gehört für Dich dazu? 2. Welche kulturellen Angebote nutzt Du in Coburg? 3. Was interessiert Dich besonders bei Kulturangeboten? 4. Was fehlt Dir im aktuellen Kulturangebot in Coburg?	90
Wochenumfrage 2	26. September 2025 – 31. Oktober 2025 1. Welchen Kulturort in Coburg magst Du besonders – und warum? 2. Was macht für Dich einen »offenen und einladenden« Kulturort aus? Bitte nennen drei zentrale Dinge. 3. Was müsste ein Kulturort haben, damit Du dort regelmäßig hingehst?	38
Wochenumfrage 3	2. Oktober 2025 – 31. Oktober 2025 1. Was gibt es in Coburg an kulturellen Angeboten für Jugendliche? 2. Was fehlt jungen Menschen in Coburgs Kulturleben? 3. Wie könnten Jugendliche stärker mitreden oder mitmachen? 4. Welche Formate würden junge Leute wirklich interessieren?	36
Wochenumfrage 4	9. Oktober 2025 – 31. Oktober 2025 1. Wie erfährst Du von kulturellen Veranstaltungen in Coburg? 2. Was funktioniert gut bei der Kultur-Kommunikation – und was nicht?	39

	Zeitraum und Fragen	Anzahl Teilnehmende
	3. Wo würdest Du Dir mehr Infos über Kultur wünschen (z. B. Social Media, Plakate...)? 4. Wie könnte Kultur in Coburg sichtbarer werden?	
Wochenumfrage 5	16. Oktober 2025 – 31. Oktober 2025 1. Was kann Kultur zur Belebung der Innenstadt beitragen? 2. Welche Ideen hast Du für neue kulturelle Orte oder Projekte in Coburg? 3. Welche Initiativen oder Projekte findest Du heute schon gut?	34

Analoge Beteiligung

Ergänzend zur Online-Beteiligung wurde eine analoge Beteiligung über mobile Stelen umgesetzt. Diese Stelen waren an verschiedenen Orten im Stadtgebiet platziert und wanderten im Verlauf des Beteiligungszeitraums durch unterschiedliche Einrichtungen und öffentliche Räume. Stationen waren unter anderem die Musikschule, der Zukunftsraum, der COSMOS, das Bürgerbüro, das Globe, das Rathaus sowie die Hochschule Coburg. Durch diese räumliche Verteilung wurden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen und eine Beteiligung im Alltag ermöglicht.



Abb. 2: Eine der drei mobilen Stelen im Rathaus.

Die Stelen luden mit drei offenen Fragen zur Mitwirkung ein:

1. Was gefällt Ihnen?
2. Was vermissen Sie?
3. Welche Wünsche und Ideen haben Sie?

Die analoge Beteiligung zeichnete sich durch spontane, kurze und stark alltagsbezogene Rückmeldungen aus. Sie bot insbesondere die Möglichkeit, Nutzungsperspektiven, Sichtbarkeit und Wahrnehmung von Kultur im Stadtraum abzubilden.

1.4 Auswertung

Die Auswertung der Bürger:innenbeteiligung erfolgt qualitativ und zusammenfassend. Die Beiträge aus beiden Formaten wurden thematisch gebündelt und entlang wiederkehrender Motive und Perspektiven ausgewertet. Ziel ist es, zentrale Themen, Spannungsfelder und Akzente sichtbar zu machen, ohne einzelne Aussagen zu gewichten oder zu quantifizieren.

Der Bericht ist entlang der beiden Beteiligungsformate aufgebaut. Zunächst werden die Ergebnisse der Online-Beteiligung ausgewertet (Kap.2). Die Darstellung orientiert sich an den einzelnen Leitfragen der Online-Beteiligung. Für jede Frage wird eine zusammenfassende Auswertung vorgenommen, die die wesentlichen Inhalte und wiederkehrenden Motive bündelt.

Im Anschluss werden die Ergebnisse der analogen Beteiligung über Stelen dargestellt (Kap. 3). Die Auswertung erfolgt getrennt nach den drei an den Stelen gestellten Fragen. Auch hier werden die Rückmeldungen jeweils zusammenfassend dargestellt.

Abschließend werden die Ergebnisse aus beiden Beteiligungsformaten zusammengeführt (Kap. 4). In einer thematisch verdichteten Betrachtung werden übergreifende Themen und inhaltliche Schwerpunkte herausgearbeitet und in den Kontext der Kulturstrategie der Stadt Coburg eingeordnet. Diese zusammenfassende Betrachtung macht sichtbar, welche Perspektiven aus der Bürger:innenbeteiligung für den Gesamtprozess von besonderer Bedeutung sind.

2 Ergebnisse der Online-Beteiligung

2.1 Wochenumfrage 1

Was ist Kultur für Dich – was gehört für Dich dazu?

Die Antworten zeigen ein breites und offenes Verständnis von Kultur. Kultur wird nicht auf einzelne Sparten oder Einrichtungen begrenzt, sondern als vielfältiges Feld beschrieben, das klassische Kulturformen ebenso umfasst wie populäre, soziokulturelle und subkulturelle Angebote. Genannt werden unter anderem Theater, Kino, Museen, Ausstellungen, Konzerte sowie unterschiedliche Formen zeitgenössischer und informeller Kultur.

Darüber hinaus wird Kultur als Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenlebens verstanden. Viele Beiträge betonen den verbindenden Charakter kultureller Aktivitäten und ihre Bedeutung für Austausch, Begegnung und gemeinschaftliche Erfahrungen. Kultur erscheint in diesem Zusammenhang als prägendes Element des städtischen Lebens und als Teil der kulturellen Identität.

Zudem wird Kultur mit Bildung, Reflexion und persönlicher Entwicklung verknüpft. Sie wird als Möglichkeit beschrieben, neue Perspektiven kennenzulernen, sich mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen und individuelle Horizonte zu erweitern. Kultur wird damit nicht nur als Angebot, sondern auch als Prozess verstanden.

Welche kulturellen Angebote nutzt Du in Coburg?

Die Rückmeldungen zeigen, dass die Nutzung kultureller Angebote in Coburg stark durch etablierte Einrichtungen und regelmäßig stattfindende Formate geprägt ist. Häufig genannt werden Besuche des Landestheaters, Konzerte, Museen, Ausstellungen sowie größere Veranstaltungen und Festivals. Diese Angebote werden als zentrale Anlaufpunkte des kulturellen Lebens wahrgenommen und regelmäßig genutzt.

Daneben wird auch auf niedrigschwellige und informelle Angebote verwiesen. Dazu zählen Open-Air-Veranstaltungen (insb. HUK Open Air und Klassik Open Air), Stadtfeste, Lesungen, kleinere Konzertformate sowie kulturelle Aktivitäten im öffentlichen Raum. Diese Angebote werden insbesondere im Zusammenhang mit Freizeit, Begegnung und spontaner Teilnahme genannt.

Die Nutzung kultureller Angebote ist zudem erkennbar interessens- und lebensphasenabhängig. Einzelne Beiträge machen deutlich, dass bestimmte Angebote gezielt und selektiv wahrgenommen werden, während andere Bereiche des Kulturangebots weniger präsent sind oder nur punktuell genutzt werden.

Insgesamt verdeutlichen die Antworten, dass das kulturelle Angebot in Coburg aktiv genutzt wird, sich die Nutzung jedoch auf bestimmte Formate und Orte konzentriert. Unterschiede in der Wahrnehmung und Nutzung einzelner Angebote deuten auf unterschiedliche Zugänge und Informationsstände innerhalb der Stadtgesellschaft hin.

Was interessiert Dich besonders bei Kulturangeboten?

Die Antworten zeigen, dass das Interesse an Kulturangeboten weniger an einzelnen Sparten als an inhaltlichen und qualitativen Aspekten ausgerichtet ist. Besonders hervorgehoben werden Qualität, Professionalität und inhaltliche Tiefe. Viele Beiträge betonen das Interesse an anspruchsvollen, gut umgesetzten Angeboten, die neue Perspektiven eröffnen oder zur Auseinandersetzung mit aktuellen Themen anregen.

Darüber hinaus spielt das Erlebnis eine zentrale Rolle. Kulturangebote werden dann als besonders attraktiv beschrieben, wenn sie Begegnung ermöglichen, Atmosphäre schaffen oder einen besonderen Rahmen bieten. Dazu zählen sowohl Veranstaltungen im öffentlichen Raum als auch Formate, die Nähe zwischen Publikum und Akteur:innen herstellen.

Mehrfach wird zudem Interesse an Vielfalt und Abwechslung geäußert. Genannt werden unterschiedliche Genres, Formate und Zielgruppenansprachen sowie der Wunsch nach neuen, experimentellen oder ungewöhnlichen Angeboten. Kultur wird dabei als dynamisch wahrgenommen und mit Offenheit für Neues verbunden.

Insgesamt verdeutlichen die Rückmeldungen, dass Interesse an Kulturangeboten vor allem dort entsteht, wo inhaltliche Qualität, Erlebnischarakter und Vielfalt zusammenkommen. Entscheidend ist weniger die Sparte als die Art und Weise, wie Kultur vermittelt und erfahrbar gemacht wird.

Was fehlt Dir im aktuellen Kulturangebot in Coburg?

Die Rückmeldungen zur Frage nach fehlenden kulturellen Angeboten verweisen weniger auf ein grundsätzliches Defizit als auf den Wunsch nach Ergänzungen und neuen Akzenten. Mehrfach wird darauf hingewiesen, dass bestimmte Sparten, Formate oder Zielgruppen im bestehenden Kulturangebot nur eingeschränkt berücksichtigt werden oder aus Sicht der Teilnehmenden zu wenig sichtbar sind.

Besonders häufig werden Bedarfe im Bereich zeitgenössischer, experimenteller oder jüngerer Kulturformate benannt. Gewünscht werden Angebote, die neue Ausdrucksformen erproben, aktuelle Themen aufgreifen oder stärker auf jüngere Zielgruppen (insb. Jugendliche und Kinder, aber auch junge Erwachsene) ausgerichtet sind. In diesem Zusammenhang wird auch auf fehlende Räume und Formate für Subkultur, alternative Szenen oder informelle Kultur verwiesen.

Darüber hinaus wird ein Mangel an niedrighschwelligen und offenen Angeboten beschrieben. Mehrere Beiträge betonen den Wunsch nach Formaten, die spontan zugänglich sind, Begegnung ermöglichen und stärker im öffentlichen Raum oder außerhalb klassischer Institutionen stattfinden. Kultur wird hier als Teil des Alltags verstanden, der sichtbarer und selbstverständlicher präsent sein sollte.

Insgesamt zeigen die Antworten, dass die Teilnehmenden weniger ein Fehlen von Kultur an sich wahrnehmen, sondern Entwicklungsbedarfe in Bezug auf Vielfalt, Zugänglichkeit und Sichtbarkeit benennen. Die Rückmeldungen verweisen auf den Wunsch nach einer

stärkeren Ausdifferenzierung des Kulturangebots und nach Angeboten, die unterschiedliche Interessen, Lebenslagen und kulturelle Ausdrucksformen stärker berücksichtigen.

2.2 Wochenumfrage 2

Welchen Kulturort in Coburg magst Du besonders – und warum?

Die Antworten zeigen, dass bevorzugte Kulturorte vor allem mit Qualität, Atmosphäre und persönlicher Bindung verbunden werden. Häufig werden Orte genannt, die als verlässlich, professionell und inhaltlich überzeugend wahrgenommen werden. Dabei spielen sowohl das Programm als auch die Gestaltung und Ausstrahlung der Orte eine zentrale Rolle (exemplarisch Landestheater, Globe, Naturkundemuseum, Veste Coburg, Kulturfabrik, Toxic Toast).

Ein wiederkehrendes Motiv ist die Bedeutung von Atmosphäre und Aufenthaltsqualität. Kulturorte werden dann positiv hervorgehoben, wenn sie als einladend, lebendig oder besonders stimmungsvoll erlebt werden. Genannt werden Orte, an denen Kultur nicht nur konsumiert, sondern als Erlebnis wahrgenommen wird, etwa durch Nähe zwischen Publikum und Akteur:innen oder durch besondere räumliche Qualitäten.

Darüber hinaus wird die persönliche Nutzungs- und Erfahrungsgeschichte betont. Einige Beiträge machen deutlich, dass Kulturorte geschätzt werden, mit denen individuelle Erinnerungen, regelmäßige Besuche oder bestimmte Formate verbunden sind. Die Bindung entsteht hier weniger durch einzelne Veranstaltungen als durch Kontinuität und Wiedererkennbarkeit.

Insgesamt verdeutlichen die Rückmeldungen, dass die Wertschätzung von Kulturorten in Coburg weniger an einem einzelnen Merkmal festzumachen ist. Entscheidend ist das Zusammenspiel aus inhaltlicher Qualität, Atmosphäre und persönlicher Beziehung zum Ort.

Was macht für Dich einen »offenen und einladenden« Kulturort aus?

Die Antworten verdeutlichen, dass Offenheit und Einladungscharakter vor allem über Atmosphäre, Zugänglichkeit und zwischenmenschliche Aspekte definiert werden. Ein Kulturort wird dann als offen wahrgenommen, wenn er niedrigschwellig zugänglich ist und keine baulichen oder sozialen Barrieren erzeugt. Dazu zählen eine klare Orientierung, verständliche Informationen sowie das Gefühl, willkommen zu sein.

Zentral ist zudem der Umgang mit Besucher:innen. Viele Beiträge betonen die Bedeutung eines freundlichen, respektvollen und ansprechbaren Personals. Offenheit wird dabei weniger über Konzepte als über konkrete Erfahrungen vermittelt, etwa durch wertschätzende Kommunikation oder eine offene Haltung gegenüber unterschiedlichen Zielgruppen.

Darüber hinaus spielt die Gestaltung des Ortes eine wichtige Rolle. Einladend wirken Kulturorte, wenn sie gut erreichbar sind, Aufenthaltsqualität bieten und Räume für Begegnung ermöglichen. Dazu zählen sowohl eine angenehme räumliche Gestaltung als auch Möglichkeiten, sich vor oder nach Veranstaltungen aufzuhalten.

Insgesamt zeigen die Rückmeldungen, dass Offenheit und Einladungscharakter aus Sicht der Teilnehmenden vor allem im Zusammenspiel aus Zugänglichkeit, Atmosphäre und persönlicher Ansprache entstehen. Ein offener Kulturort wird als Ort beschrieben, der Schwellen abbaut und Teilhabe erleichtert.

Was müsste ein Kulturort haben, damit Du dort regelmäßig hingehst?

Die Rückmeldungen zeigen, dass regelmäßige Nutzung vor allem durch Verlässlichkeit und Passung entsteht. Kulturorte werden dann häufiger besucht, wenn Programm und Qualität dauerhaft überzeugen und Erwartungen zuverlässig erfüllen. Kontinuität im Angebot spielt dabei eine wichtige Rolle, ebenso eine klare inhaltliche Ausrichtung, die Wiedererkennbarkeit schafft.

Darüber hinaus wird die Bedeutung von Zugänglichkeit sowie Barrierefreiheit und Alltagstauglichkeit hervorgehoben. Regelmäßige Besuche setzen aus Sicht der Teilnehmenden gute Erreichbarkeit, überschaubare Kosten und praktikable Zeiten voraus. Kulturorte werden als Teil des Alltags wahrgenommen, wenn der Besuch ohne großen organisatorischen Aufwand möglich ist.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Aufenthaltsqualität. Kulturorte sollen nicht nur Veranstaltungsorte sein, sondern Räume bieten, in denen man sich gerne aufhält. Genannt werden angenehme Atmosphäre, Möglichkeiten zum Verweilen sowie ein Umfeld, das Begegnung und Austausch ermöglicht.

Insgesamt verdeutlichen die Antworten, dass regelmäßige Nutzung dort entsteht, wo inhaltliche Qualität, Zugänglichkeit und Aufenthaltsqualität zusammenkommen. Kulturorte werden dann zu festen Anlaufpunkten, wenn sie Verlässlichkeit bieten und sich selbstverständlich in den Alltag integrieren lassen.

2.3 Wochenumfrage 3

Was gibt es in Coburg an kulturellen Angeboten für Jugendliche?

Die Rückmeldungen zeigen, dass kulturelle Angebote für Jugendliche in Coburg vor allem mit einzelnen Einrichtungen, Projekten und Veranstaltungen verbunden werden (insb. COSMOS, CoJe, Kino, Skatepark, Veste Coburg, Musikschule). Genannt werden insbesondere Orte und Formate, die gezielt auf junge Menschen ausgerichtet sind oder regelmäßig Angebote für diese Zielgruppe machen. Diese werden als wichtige Anlaufstellen wahrgenommen und mit Engagement sowie Verlässlichkeit verbunden.

Daneben werden jugendrelevante Angebote auch im Rahmen größerer Veranstaltungen, Festivals oder zeitlich begrenzter Projekte verortet. Kultur für Jugendliche wird dabei häufig dort gesehen, wo Musik, Veranstaltungen im öffentlichen Raum oder niedrigschwellige Freizeitangebote im Vordergrund stehen. Diese Angebote werden jedoch teilweise als punktuell beschrieben.

Zugleich machen die Antworten deutlich, dass die Wahrnehmung bestehender Angebote unterschiedlich ausgeprägt ist. Während einige Teilnehmende konkrete Angebote benennen können, verweisen andere darauf, dass kulturelle Angebote für Jugendliche nur eingeschränkt sichtbar sind oder schwer auffindbar erscheinen.

Insgesamt entsteht das Bild eines vorhandenen, aber aus Sicht der Teilnehmenden nicht durchgängig präsenten Angebots. Kulturelle Angebote für Jugendliche werden vor allem dort wahrgenommen, wo sie klar adressiert, niedrigschwellig und sichtbar sind.

Was fehlt jungen Menschen in Coburgs Kulturleben?

Die Antworten zur Frage nach fehlenden Angeboten für junge Menschen verweisen auf Lücken in der inhaltlichen Ausrichtung und Vielfalt des bestehenden Kulturangebots. Mehrfach wird angemerkt, dass sich junge Menschen im aktuellen Kulturleben nur teilweise angesprochen fühlen und Angebote fehlen, die stärker auf ihre Interessen, Lebensrealitäten und Ausdrucksformen zugeschnitten sind.

Besonders hervorgehoben wird der Wunsch nach zeitgemäßen, jugendkulturellen Formaten. Genannt werden unter anderem Angebote aus den Bereichen Musik, Clubkultur, Pop- und Subkultur sowie experimentelle und kreative Formate, die Raum für neue Ideen und eigene Ausdrucksformen bieten. Kulturangebote werden dann als fehlend beschrieben, wenn sie als zu stark institutionell geprägt oder zu wenig offen für neue Impulse wahrgenommen werden.

Darüber hinaus thematisieren die Beiträge fehlende Räume und Orte für junge Menschen. Es wird darauf hingewiesen, dass Möglichkeiten fehlen, sich selbstorganisiert zu treffen, kulturell aktiv zu werden oder eigene Projekte umzusetzen. Kultur wird hier nicht nur als konsumierbares Angebot verstanden, sondern auch als Raum für Mitgestaltung, Austausch und gemeinsames Erleben.

Insgesamt machen die Rückmeldungen deutlich, dass junge Menschen weniger ein grundsätzliches Fehlen von Kultur benennen, sondern Entwicklungsbedarfe im Hinblick auf Zielgruppenansprache, Offenheit und Beteiligungsmöglichkeiten sehen. Gewünscht werden Angebote und Strukturen, die kulturelle Teilhabe für Jugendliche selbstverständlicher und attraktiver machen.

Wie könnten Jugendliche stärker mitreden oder mitmachen?

Die Antworten zeigen, dass stärkere Beteiligung junger Menschen vor allem mit niedrigschwelligen und ernst gemeinten Mitwirkungsmöglichkeiten verknüpft wird. Ge-

wünscht werden Formate, in denen Jugendliche ihre Perspektiven einbringen, Ideen entwickeln und Entscheidungen mitgestalten können, ohne hohe formale Hürden oder feste institutionelle Bindungen (etwa Jugendkulturbeirat, Jugendparlament).

Mehrfach wird betont, dass Beteiligung dann als attraktiv wahrgenommen wird, wenn sie sichtbar Wirkung entfaltet. Jugendliche möchten nicht nur gehört werden, sondern erleben, dass ihre Beiträge aufgegriffen und weiterverfolgt werden. Transparenz über Prozesse und Ergebnisse wird dabei als wichtiger Faktor für Motivation und Vertrauen benannt.

Darüber hinaus verweisen die Beiträge auf den Wunsch nach passenden Kommunikationswegen. Beteiligung soll dort stattfinden, wo junge Menschen ohnehin präsent sind, sowohl digital als auch in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld. Formate, die dialogisch angelegt sind und Austausch auf Augenhöhe ermöglichen, werden dabei als besonders geeignet beschrieben.

Insgesamt machen die Rückmeldungen deutlich, dass stärkere Mitwirkung bislang weniger an fehlender Bereitschaft scheitert, sondern an passenden Strukturen und Formaten. Beteiligung wird dann als sinnvoll erlebt, wenn sie zugänglich, wirksam und an den Lebensrealitäten junger Menschen orientiert ist.

Welche Formate würden junge Leute wirklich interessieren?

Die Antworten zeigen, dass Formate dann als besonders interessant beschrieben werden, wenn sie an den Interessen, Ausdrucksformen und Lebenswelten junger Menschen anknüpfen. Genannt werden vor allem Angebote, die Musik, Kreativität und gemeinsames Erleben in den Mittelpunkt stellen und Raum für informelle Begegnung bieten.

Hervorgehoben werden zudem partizipative und experimentelle Formate. Jugendliche interessieren sich für Angebote, bei denen sie selbst aktiv werden, eigene Ideen einbringen und Inhalte mitgestalten können. Kultur wird dabei weniger als fertiges Programm verstanden, sondern als offener Prozess, der Gestaltungsspielräume eröffnet.

Darüber hinaus wird der Wunsch nach Flexibilität und Niedrigschwelligkeit deutlich. Formate sollen zeitlich, räumlich und organisatorisch gut erreichbar sein (z.B. in der Schule) und ohne hohe Zugangshürden auskommen. Angebote im öffentlichen Raum, temporäre Formate oder projektbezogene Aktivitäten werden in diesem Zusammenhang als besonders attraktiv beschrieben.

Insgesamt verdeutlichen die Rückmeldungen, dass junge Menschen vor allem an Formaten interessiert sind, die Offenheit, Beteiligung und Erlebnisqualität miteinander verbinden. Entscheidend ist weniger die Form als die Möglichkeit, Kultur als etwas Eigenes, Relevantes und Gegenwartsnahes zu erfahren.

2.4 Wochenumfrage 4

Wie erfährst Du von kulturellen Veranstaltungen in Coburg?

Die Antworten zeigen, dass Informationen zu kulturellen Veranstaltungen über unterschiedliche, teils parallele Kanäle wahrgenommen werden. Eine zentrale Rolle spielen digitale Informationswege, insbesondere Websites, Newsletter und Social-Media-Angebote von Kulturinstitutionen, Veranstalter:innen oder einzelnen Projekten. Diese werden häufig als erste Anlaufstellen für gezielte Informationen genutzt.

Daneben werden analoge Informationswege genannt. Plakate, Flyer und Programmhefte im Stadtraum oder an Kulturorten werden weiterhin als relevante Informationsquellen beschrieben, insbesondere im Zusammenhang mit spontanen oder beiläufigen Entdeckungen von Veranstaltungen.

Ein weiterer wichtiger Zugang erfolgt über persönliche Netzwerke. Hinweise von Freund:innen, Bekannten oder aus dem eigenen Umfeld werden vielfach als Auslöser für den Besuch von Veranstaltungen benannt. Kulturinformation wird hier weniger aktiv gesucht, sondern im Alltag weitergegeben.

Insgesamt verdeutlichen die Rückmeldungen, dass die Wahrnehmung kultureller Veranstaltungen in Coburg auf einer Mischung aus digitalen, analogen und persönlichen Informationswegen beruht. Unterschiedliche Zugänge ergänzen sich und prägen gemeinsam, wie Kulturangebote wahrgenommen und entdeckt werden.

Was funktioniert gut bei der Kulturkommunikation – und was nicht?

Die Antworten zeigen, dass Kultur-Kommunikation dann als gelungen wahrgenommen wird, wenn Informationen klar, übersichtlich und verlässlich aufbereitet sind. Positiv hervorgehoben werden Kommunikationsformen, die verständlich über Inhalte, Zeiten und Orte informieren und einen schnellen Überblick ermöglichen. Als hilfreich werden insbesondere gut strukturierte Ankündigungen und regelmäßig gepflegte Informationskanäle beschrieben.

Zugleich verweisen die Beiträge auf Schwächen in der bestehenden Kultur-Kommunikation. Genannt werden Unübersichtlichkeit, eine Vielzahl paralleler Informationskanäle sowie fehlende Bündelung von Informationen. Kulturangebote werden teilweise als schwer auffindbar beschrieben, insbesondere wenn Informationen verstreut oder nur über einzelne Kanäle verfügbar sind.

Darüber hinaus wird angesprochen, dass nicht alle Zielgruppen gleichermaßen erreicht werden. Während bestimmte Angebote gut kommuniziert erscheinen, bleiben andere weniger präsent. In diesem Zusammenhang wird auch auf Unterschiede zwischen digitalen und analogen Informationswegen hingewiesen, die je nach Zielgruppe unterschiedlich gut funktionieren.

Insgesamt verdeutlichen die Rückmeldungen, dass Kultur-Kommunikation dort gut funktioniert, wo sie klar strukturiert, regelmäßig und zielgruppengerecht erfolgt. Verbesserungsbedarfe werden vor allem im Hinblick auf Übersichtlichkeit, Bündelung und Reichweite benannt.

Wo würdest Du Dir mehr Infos über Kultur wünschen (z. B. Social Media, Plakate ...)?

Die Antworten zeigen, dass sich der Wunsch nach mehr Informationen auf unterschiedliche Kommunikationskanäle verteilt. Besonders häufig wird der Bedarf nach besser aufbereiteten und regelmäßig aktualisierten digitalen Informationen genannt. Dazu zählen vor allem Online-Plattformen und Social-Media-Kanäle, über die Kulturangebote schnell, aktuell und zielgerichtet kommuniziert werden können.

Daneben wird auch der Wunsch nach stärkerer Präsenz im öffentlichen Raum deutlich. Plakate, Aushänge und andere analoge Informationsformen werden als wichtige Ergänzung beschrieben, insbesondere um auch Personen zu erreichen, die digitale Angebote weniger intensiv nutzen oder Informationen eher beiläufig wahrnehmen.

Mehrfach wird zudem der Bedarf nach gebündelten Informationen angesprochen. Gewünscht werden zentrale Stellen oder Formate, an denen unterschiedliche Kulturangebote übersichtlich zusammengeführt werden. Informationen sollen leicht auffindbar sein und einen schnellen Überblick ermöglichen, ohne dass mehrere Kanäle parallel genutzt werden müssen.

Insgesamt verdeutlichen die Rückmeldungen, dass weniger einzelne Kommunikationswege im Vordergrund stehen als deren Zusammenspiel. Gewünscht werden gut auffindbare, verlässliche und aufeinander abgestimmte Informationsangebote, die Kultur in Coburg sichtbar und zugänglich machen.

Wie könnte Kultur in Coburg sichtbarer werden?

Die Antworten zeigen, dass Sichtbarkeit von Kultur vor allem mit Präsenz im Stadtraum und einer klaren, wiedererkennbaren Kommunikation verbunden wird. Genannt werden Hinweise auf kulturelle Aktivitäten im öffentlichen Raum, eine stärkere Nutzung zentraler Orte sowie sichtbare Hinweise auf Veranstaltungen, die auch im Alltag wahrgenommen werden können.

Darüber hinaus wird eine bessere Bündelung und Koordination von Informationen angesprochen (insb. durch eine zentrale Plattform). Kultur wird dann als sichtbarer erlebt, wenn Angebote nicht vereinzelt erscheinen, sondern in einem größeren Zusammenhang wahrgenommen werden können. Eine klare Struktur und regelmäßige Hinweise auf das kulturelle Geschehen tragen aus Sicht der Teilnehmenden zur Orientierung und Wahrnehmung bei.

Auch die Rolle von Kooperationen wird thematisiert. Sichtbarkeit entsteht dort, wo unterschiedliche Akteur:innen gemeinsam auftreten, sich gegenseitig verstärken oder Kultur mit anderen städtischen Themen und Orten verknüpft wird. Kultur wird so als selbstverständlicher Bestandteil des Stadtlebens wahrgenommen.

Insgesamt verdeutlichen die Rückmeldungen, dass Sichtbarkeit weniger von einzelnen Maßnahmen abhängt, sondern vom Zusammenspiel aus Präsenz im öffentlichen Raum, verständlicher Kommunikation und kontinuierlicher Wahrnehmung kultureller Aktivitäten im Alltag der Stadt.

2.5 Wochenumfrage 5

Was kann Kultur zur Belebung der Innenstadt beitragen?

Die Rückmeldungen zeigen, dass Kultur als wichtiger Impulsgeber für eine lebendige und attraktive Innenstadt verstanden wird. Kultur wird dabei vor allem mit Aktivität, Begegnung und Aufenthaltsqualität verbunden. Kulturelle Angebote werden als Möglichkeit beschrieben, Menschen in die Innenstadt zu ziehen, sie zum Verweilen einzuladen und öffentliche Räume stärker zu nutzen.

Mehrfach wird betont, dass insbesondere Veranstaltungen, Aktionen und temporäre Formate zur Belebung beitragen können. Kultur wird hier als Anlass für Bewegung, Austausch und gemeinsames Erleben wahrgenommen, der über den eigentlichen Kulturbesuch hinaus Wirkung entfaltet und das städtische Leben insgesamt bereichert.

Darüber hinaus wird Kultur als verbindendes Element gesehen, das unterschiedliche Nutzungen und Zielgruppen zusammenbringt. Kulturelle Aktivitäten können nach Ansicht der Teilnehmenden dazu beitragen, Leerstände zu aktivieren, neue Nutzungsideen zu erproben und die Innenstadt als vielfältigen Ort wahrnehmbar zu machen.

Insgesamt verdeutlichen die Rückmeldungen, dass Kultur nicht isoliert betrachtet wird, sondern als integraler Bestandteil einer lebendigen Innenstadt. Ihr Beitrag wird vor allem dort gesehen, wo sie regelmäßig präsent ist, öffentlich stattfindet und niedrighschwellige Zugänge ermöglicht.

Welche Ideen hast Du für neue kulturelle Orte oder Projekte in Coburg?

Die Rückmeldungen zu neuen kulturellen Orten und Projekten zeigen, dass der Bedarf weniger in der Schaffung vollständig neuer Strukturen gesehen wird als in der Weiterentwicklung und besseren Nutzung bereits vorhandener Orte und Infrastruktur. Viele Beiträge beziehen sich auf bestehende Einrichtungen, Räume oder stadträumliche Situationen, die aus Sicht der Teilnehmenden stärker, vielfältiger oder flexibler kulturell genutzt werden könnten.

Dabei wird häufig der Wunsch nach einer Mehrfachnutzung bestehender Orte formuliert. Vorhandene Kulturorte, öffentliche Räume oder Gebäude werden als Potenzialträger beschrieben, die über ihr bisheriges Nutzungsspektrum hinaus für kulturelle Aktivitäten geöffnet oder anders bespielt werden könnten. Kultur wird hier als etwas verstanden, das sich in bestehende Strukturen integrieren lässt, ohne zwingend neue Orte schaffen zu müssen.

Darüber hinaus beziehen sich die Ideen auf neue Projekte und Formate, die bestehende Angebote ergänzen oder neu miteinander verbinden. Gewünscht werden insbesondere flexible, spartenübergreifende und temporäre Projekte, die vorhandene Infrastruktur nutzen und zugleich neue Impulse setzen. Im Vordergrund steht dabei weniger der Aufbau dauerhafter Einrichtungen als das Erproben neuer Nutzungen und Formate.

Insgesamt verdeutlichen die Rückmeldungen, dass neue kulturelle Orte und Projekte vor allem dort gesehen werden, wo vorhandene Ressourcen stärker aktiviert, geöffnet und weitergedacht werden. Die Ideen zielen auf eine intensivere und vielseitigere Nutzung bestehender Infrastruktur und auf Projekte, die das kulturelle Leben in Coburg durch neue Perspektiven und Nutzungsformen bereichern.

Welche Initiativen oder Projekte findest Du heute schon gut?

Genannt werden unterschiedliche bestehende Initiativen und Projekte, die aus Sicht der Teilnehmenden das kulturelle Leben in Coburg bereits heute positiv prägen (exemplarisch Kulturfabrik Cortendorf, COSMOS, HUK Open Air, Museumsnacht, Rückert3, Projekt-raum Münzmeisterhaus, Stadtmacher, Alte Kühlhalle). Dabei wird sowohl auf etablierte Angebote als auch auf kleinere, teils ehrenamtlich getragene Projekte verwiesen, die als engagiert und lebendig wahrgenommen werden.

Hervorgehoben werden insbesondere Initiativen, die regelmäßig stattfinden, gut sichtbar sind oder klare Anknüpfungspunkte für unterschiedliche Zielgruppen bieten. Positiv bewertet werden dabei Angebote, die Offenheit ausstrahlen, Begegnung ermöglichen oder neue Impulse in das kulturelle Geschehen einbringen.

Darüber hinaus beziehen sich die Rückmeldungen auf Projekte, die experimentell, niedrigschwellig oder partizipativ angelegt sind. Solche Formate werden als Bereicherung beschrieben, weil sie neue Formen kultureller Praxis erproben und Raum für eigenes Engagement eröffnen.

3 Ergebnisse der analogen Beteiligung

3.1 »Was gefällt Ihnen?«

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zur Frage, was ihnen an der Kulturlandschaft in Coburg gefällt, beziehen sich vor allem auf bestehende Angebote und Aktivitäten, die als bereichernd und lebendig wahrgenommen werden. Genannt werden unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen und Formate, die das kulturelle Leben der Stadt prägen und für viele als fester Bestandteil des Alltags erlebt werden.

Positiv hervorgehoben werden zudem Orte und Räume, an denen Kultur sichtbar und erfahrbar ist. Die Teilnehmenden verweisen auf kulturelle Aktivitäten im öffentlichen Raum ebenso wie auf etablierte Kulturorte, die als prägend für das Erscheinungsbild der Stadt empfunden werden. Dabei spielt auch die besondere Atmosphäre eine Rolle, die mit bestimmten Orten oder Veranstaltungen verbunden wird.

Darüber hinaus beziehen sich die Rückmeldungen auf das Engagement von Akteur:innen und Initiativen. Geschätzt werden Formate, die regelmäßig stattfinden, gut zugänglich sind oder Begegnung ermöglichen. Kultur wird hier nicht nur als Angebot, sondern auch als Ausdruck von Engagement und gemeinschaftlichem Miteinander beschrieben.

Insgesamt zeigen die Rückmeldungen, welche Aspekte der bestehenden Kulturlandschaft aus Sicht der Teilnehmenden als positiv, lebendig und identitätsstiftend wahrgenommen werden.

3.2 »Was vermissen Sie?«

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden beziehen sich bei dieser Frage vor allem auf fehlende Angebote, Formate oder Rahmenbedingungen innerhalb der Coburger Kulturlandschaft. Benannt werden Lücken in bestimmten kulturellen Bereichen sowie der Wunsch nach Ergänzungen, die das bestehende Angebot erweitern oder differenzieren.

Häufig thematisiert wird das Fehlen von niedrighschwelligen und offenen Angeboten. Gewünscht werden mehr Gelegenheiten für spontane kulturelle Erlebnisse, Begegnung und Austausch, insbesondere außerhalb klassischer Veranstaltungsformate. Kultur wird dabei als Teil des Alltags verstanden, der stärker präsent und zugänglich sein sollte.

Darüber hinaus beziehen sich die Rückmeldungen auf fehlende Räume und Orte für kulturelle Aktivitäten. Genannt werden Bedarfe nach Treffpunkten, Freiräumen oder flexibel nutzbaren Orten, an denen Kultur stattfinden, ausprobiert oder mitgestaltet werden kann. Dabei wird Kultur nicht nur als konsumierbares Angebot, sondern auch als Möglichkeit zur eigenen Beteiligung beschrieben.

Insgesamt machen die Rückmeldungen deutlich, dass weniger ein grundsätzliches Fehlen von Kultur benannt wird, sondern Entwicklungsbedarfe in Bezug auf Vielfalt, Zugäng-

lichkeit und räumliche Möglichkeiten. Die Beiträge verweisen auf den Wunsch nach ergänzenden Angeboten und Strukturen, die das kulturelle Leben in Coburg weiter öffnen und beleben.

3.3 »Welche Wünsche und Ideen haben Sie?«

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden formulieren eine Vielzahl von Wünschen und Ideen zur Weiterentwicklung der Coburger Kulturlandschaft. Diese beziehen sich sowohl auf neue Formate und Angebote als auch auf Rahmenbedingungen, die kulturelle Aktivitäten erleichtern oder sichtbarer machen sollen.

Ein Schwerpunkt liegt auf dem Wunsch nach mehr offenen, niedrigschwelligen und flexiblen Kulturformaten. Genannt werden Ideen für Veranstaltungen im öffentlichen Raum, temporäre Aktionen oder Formate, die ohne hohe Zugangshürden auskommen und unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Kultur wird dabei als etwas verstanden, das im Alltag präsent ist und spontan erlebt werden kann.

Darüber hinaus beziehen sich die Wünsche auf neue Orte und Nutzungsmöglichkeiten. Gewünscht werden Räume, die kulturelle Aktivitäten, Begegnung und eigenes Engagement ermöglichen und die sich für unterschiedliche Formate eignen. Kultur wird hier nicht nur als Angebot, sondern auch als Raum für Mitgestaltung, Austausch und gemeinsames Handeln gedacht.

Insgesamt zeigen die Rückmeldungen ein großes Interesse an einer lebendigen, offenen und vielfältigen Kulturlandschaft. Die Wünsche und Ideen zielen darauf ab, bestehende Angebote zu ergänzen, neue Impulse zu setzen und Kultur in Coburg weiter als selbstverständlichen Bestandteil des städtischen Lebens zu verankern.

4 Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse

Clusterung der Ergebnisse in Schwerpunktthemen

Die Ergebnisse der Bürger:innenbeteiligung lassen sich zu mehreren übergreifenden Schwerpunktthemen bündeln. Diese greifen zentrale Fragestellungen des kulturellen Lebens in Coburg auf und machen sichtbar, welche Aspekte aus Sicht der Teilnehmenden besonders relevant sind. Die Rückmeldungen aus der Online-Beteiligung und der analogen Beteiligung über Stelen ergänzen sich dabei inhaltlich und eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf gemeinsame Themen.

Kulturverständnis und kulturelle Vielfalt

Ein zentrales Schwerpunktthema ist das breite und offene Verständnis von Kultur. Kultur wird von den Teilnehmenden nicht auf einzelne Sparten oder Einrichtungen begrenzt, sondern als vielfältiges Feld unterschiedlicher Ausdrucksformen beschrieben. Neben klassischen Kulturangeboten werden ebenso informelle, temporäre und öffentlich sichtbare Formate als Teil der Kulturlandschaft verstanden.

Darüber hinaus wird Kultur als sozialer Zusammenhang wahrgenommen. Begegnung, Austausch und gemeinsames Erleben werden als wesentliche Bestandteile von Kultur benannt. Kultur erscheint damit nicht nur als Angebot, sondern als integraler Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenlebens und des städtischen Alltags.

Orte, Räume und Sichtbarkeit von Kultur

Ein weiteres Schwerpunktthema betrifft die Bedeutung von Orten und Räumen für kulturelles Leben. In vielen Rückmeldungen spielt der Stadtraum eine zentrale Rolle, sei es als Ort kultureller Angebote, als Treffpunkt oder als Bühne für temporäre Formate. Kultur wird dort als besonders präsent erlebt, wo sie im öffentlichen Raum sichtbar und erfahrbar ist.

Eng damit verbunden ist das Thema Sichtbarkeit. Die Teilnehmenden verknüpfen Wahrnehmbarkeit von Kultur mit klarer, verständlicher Kommunikation und mit einer regelmäßigen Präsenz kultureller Aktivitäten im Stadtbild. Sichtbarkeit entsteht aus Sicht der Teilnehmenden weniger durch einzelne Ereignisse als durch Kontinuität und Wiedererkennbarkeit.

Zugänglichkeit und Niedrigschwelligkeit

Ein wiederkehrendes Thema in den Rückmeldungen ist die Bedeutung von Zugänglichkeit. Gewünscht werden kulturelle Angebote, die ohne hohe Schwellen erreichbar sind und unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Niedrigschwellige Formate werden dabei sowohl im Hinblick auf Teilnahme als auch auf Mitwirkung thematisiert.

Kultur wird nicht ausschließlich als konsumierbares Angebot verstanden, sondern auch als Raum für eigenes Engagement und Mitgestaltung. Die Teilnehmenden betonen die Bedeutung offener Formate, die spontane Teilnahme ermöglichen und kulturelle Aktivitäten in den Alltag integrieren.

Jugend, Beteiligung und Mitgestaltung

Ein eigenständiger Schwerpunkt liegt auf der Rolle junger Menschen im kulturellen Leben der Stadt. Die Rückmeldungen machen deutlich, dass Jugendliche als Zielgruppe mit spezifischen Interessen, Ausdrucksformen und Beteiligungsbedarfen wahrgenommen werden. Gewünscht werden Angebote, die stärker an jugendkulturelle Lebenswelten anknüpfen und zeitgemäße Formate aufgreifen.

Beteiligung wird dabei als wichtiger Bestandteil kultureller Teilhabe verstanden. Jugendliche sollen nicht nur Adressat:innen von Angeboten sein, sondern Möglichkeiten erhalten, sich einzubringen, mitzugestalten und eigene Ideen umzusetzen. Beteiligung wird als Prozess beschrieben, der ernst genommen werden und sichtbare Wirkung entfalten sollte.

Kultur als Impuls für Stadtentwicklung und Innenstadtbelebung

Ein weiterer Schwerpunkt der Bürger:innenbeteiligung ist die Rolle von Kultur für Stadtentwicklung und Innenstadtbelebung. Kultur wird als wichtiger Faktor für Lebendigkeit, Aufenthaltsqualität und Nutzung öffentlicher Räume beschrieben. Kulturelle Aktivitäten werden als Anlass gesehen, Menschen in die Innenstadt zu bringen und Begegnung zu ermöglichen.

Darüber hinaus wird Kultur als Impulsgeber für neue Nutzungen und Formate wahrgenommen. Veranstaltungen, Aktionen und kulturelle Projekte können aus Sicht der Teilnehmenden dazu beitragen, Räume neu zu denken, Leerstände zu aktivieren und die Innenstadt als vielfältigen Ort des Austauschs und der Teilhabe zu stärken.

Einordnung im Kontext der Kulturstrategie

In der Gesamtschau verdeutlichen die Ergebnisse der Bürger:innenbeteiligung, dass Kultur in Coburg als selbstverständlicher und relevanter Bestandteil des städtischen Lebens verstanden wird. Die benannten Schwerpunktthemen greifen zentrale Fragestellungen der Kulturstrategie auf und ergänzen die fachlichen und institutionellen Perspektiven um alltagsnahe Sichtweisen aus der Stadtgesellschaft.

Die Bürger:innenbeteiligung leistet damit einen wichtigen Beitrag zur inhaltlichen Fundierung der Kulturstrategie. Sie macht sichtbar, welche Themen aus Sicht der Teilnehmenden von Bedeutung sind, und stärkt die Anschlussfähigkeit der strategischen Zielsetzungen an die Lebensrealitäten in der Stadt.



Amt für Schulen, Kultur und Bildung
- Kulturabteilung -

Stadt Coburg
Steingasse 18 / 96450 Coburg
Telefon 09561 89 3400
kulturabteilung@coburg.de
www.coburg.de

Dieses Projekt wird gefördert durch:



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**



Gefördert durch

[Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus](#)

Ein im Rahmen des GAP-Strategieplans Deutschland 2023 – 2027 gefördertes LEADER-Projekt im Freistaat Bayern.

